



Pakt für besseres Auftreten geschlossen: Die Klassen 9 und 10 der Almeschule mit (vorn v. l.) Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Osthusenrich-Stiftung, ihrem Klassensprecher und Werner Babel (SBH West Hochstift, früher TBZ Paderborn).

FOTO: KARL FINKE

Gutes Benehmen gelernt

Almeschüler für die Ausbildungsplatzsuche gut gerüstet

VON KARL FINKE

■ **Büren. Besser hätten einzelne Schüler das Thema nicht vorstellen können:** Sie kommen verspätet zur Zwischenbilanz eines „Benimmtrainings“, wie Andreas Brücke, Leiter der Bürener Almeschule, das Projekt mit den Acht-, Neunt- und Zehntklässlern vorstellt. Es geht um Kleidung, Wortwahl und das Auftreten in der Öffentlichkeit.

Mit ihrem Trainer haben die Zehntklässler am Freitagmorgen das Gelernte in der Alltagspraxis erprobt. Beim Einkauf in einem Geschäft mussten sie ein höfliches Verhalten gegenüber der Kassiererin unter Beweis stellen. Schulleiter Brücke will am besten von den Beteiligten selbst erfahren, ob das Projekt mit dem offiziellen Titel „Entwicklung sozialkom-

munikativer Kompetenzen“ aus Sicht der jungen Leute gewirkt hat. „Ja, das hat einiges gebracht“, entgegnet Mike. Brücke macht gegenüber denen, die jetzt den entscheidenden Schritt ins Berufsleben gehen, noch einmal die Probe aufs Exempel und fragt: „Geht man in kurzer Hose, Flip-Flops und schräger Kappe auf dem Kopf zu einem Bewerbungsgespräch?“ Patrick

lässt sich nicht irritieren und schickt ein entschiedenes „Nein“ zu seinem Rektor – formuliert dann korrekt: „Ich ziehe ein Hemd mit Krawatte und Jackett an.“

Finanziert worden ist das jeweils drei Wochen dauernde Training für die drei Jahrgangsstufen von der Familie-Osthusenrich-Stiftung aus Gütersloh mit 2.800 Euro. Geschäftsfüh-

rer Burghard Lehmann, als früherer Manager mit den Regeln der Wirtschaft vertraut, mochte den Schülern diese nicht vorenthalten: „Wer zu einem Bewerbungsgespräch eine Minute zu spät kommt, hat keine Chance mehr.“ Das erste Kriterium sei Pünktlichkeit. Wer aus triftigen Gründen nicht pünktlich sein könne, entschuldige sich frühzeitig per Handy.

„Wenn unser Zeugnis vielleicht nicht die beste Visitenkarte ist“, motiviert Schulleiter Brücke seine Schützlinge, „sind wir selbst diese beste Visitenkarte.“ Er spricht über einen starken Jahrgang, den er und die Kolleg(inn)en in zwei Wochen aus der Schule verabschieden. Von zehn Schülerinnen und Schülern haben vier einen Ausbildungsplatz gefunden. Am Montag beginnen die Neuntklässler ihr Training für ein erfolgreiches Benehmen.

2018 ist Schluss

■ Der Rat der Stadt Büren hat bereits das Ende der Almeschule für 2018 beschlossen. Die dann noch verbleibenden drei Jahrgangsstufen der Förderschule sollen ab dem Zeitpunkt in einer Kooperation an der Sekundarschule der Stadt unterrichtet werden.

Ihre aktuelle Schülerzahl kann die Almeschule halten, weil im kommenden Schuljahr etwa zehn Schüler(innen) von der dann schon geschlossenen Don-Bosco-Schule aus Salzkotten nach Büren kommen. Das Kollegium in Büren zählt noch 13 Köpfe. (fin)